

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Vollständiges Taschenbuch für Kunst- und  
Lustfeuerwerker und Liebhaber dieser Unterhaltung**

**Pesth, 1820**

Fraueneis

[urn:nbn:de:bsz:31-101252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101252)

welchen Behuf man sie in fein geraspeltem Zustande in Anwendung bringt.

**43) Fenchelöl (Oleum foeniculi).** — Das von den Samen des Fenchels (*Anethum foeniculum*) gewonnene, blaßgelbe, süßlich schmeckende, in der Kälte fest werdende Del. Man bedient sich desselben in der Feuerwerkerei sehr vortheilhaft zur Anfeuchtung der Namenbändersäge.

**44) Fraueneis (Marienglas, Selenit, Lapis specularis, glacies Mariae).** — Der durchsichtigste, blättrigste Gypspath, nach Buchholz 33,9 Kalk, 43,9 Schwefelsäure, 21,0 Wasser haltend, von 2,3 spec. Gewichte, meist weiß, doch auch zuweilen röthlichgrau, gelb und schwärzlich; läßt sich in zarte Blätter spalten, zerschneiden oder reißen, die wie Glas aussehen und allenfalls statt der Glasscheiben angewendet werden können; verliert im Feuer seine Durchsichtigkeit und fließt bei anhaltendem Feuer zu einer milchfarbenen, sehr festen und halbdurchsichtigen Masse.

Man bedient sich des in Blätter gespalteneu Fraueneises zuweilen bei Illuminationen zur Vorstellung eines Namens, einer Figur oder dergl.

**45) Glas (Vitrum).** — Ein durch Schmelzung entstandener, glänzender, spröder, auf dem Bruche schneidender, idioelektrischer, mehr oder weniger durchsichtiger Körper, welcher der Einwirkung der Luft, des Wassers, der Säuren und, wenn er gut ist, überhaupt fast allen Auflösungsmittein widersteht, sich aber durch einen hinlänglichen Grad von Hitze wieder zum Flusse bringen läßt. In Rücksicht seines Ursprunges ist das Glas entweder natürlich, d. h. vulkanisch, oder künstlich; seiner Mischung nach entweder zusammengesetzt oder einfach. Die einfachen Gläser sind ihrer Natur nach entweder salzig, wie das Borarglas, oder metallisch, wie das Glas aus dem Spießglanze. Die zusammengesetzten bestehen theils aus bloßen erdigen Materien von verschiedener Art, oder aus salzigen und erdigen Stoffen, theils auch aus metallischen Kalken, die in verschiedenen Verhältnissen mit salzigen oder erdigen Substanzen zugleich versetzt sind. Nach Verschiedenheit der Mischungen ist das Glas in Rücksicht der Schmelzbarkeit, Durchsichtigkeit und Auflösbarkeit verschieden. Man theilt die Gläser in Hinsicht ihrer Durchsichtigkeit in vollkommene und unvollkommene. Erstere